

LEOPOLD MOZART AN MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG
IN SALZBURG

WIEN, 14. UND 16. FEBRUAR 1785

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 847]

Wienn, den 14. Feb: 1785

Wir sind den 7^{ten} von München um 8 uhr morgens abgereist und bis Altenötting gefahren, von da 8. morgens um 5 gegen halbe 6 uhr abgefahren, in braunau unser *Bagage*
5 *Visitieren*, aigentlich die *Coffre* auf und wieder zuschlüssen lassen, weil die Mautner
meinen Nahmen kannten, dann speisten wir gleich zu Mittag, und fuhren bis Ried,
da wars erst halbe 5 uhr, wir nahmen also ein drittes Pferd zur vorspann, weil man
sagte wir werden mit 3. Pferden kaum durch den Schnee kommen. Diese Nachtreise
von Ried bis Haag zu beschreiben, wäre zu Weitläufig. kurz wir glaubten wirklich
10 wir würden den Wagen im Schnee müssen stehen lassen und darin schlafen, wel-
ches da wir sehr warm sassen, eben nicht so ungelegen gewesen wäre, der Postknecht
aber hätte einen weiten weg mit den Pferden zu einem weit entlegnen Bauernhaus
suchen müssen. kurz, da ich und der Heinrich ein mahl beÿm Aussteigen, weil der
halbe wagen in einem graben stand, bis halben Leib im Schnee standen, wo uns der
15 Postknecht herausziehen musste, und nachdem wir quer der äcker andere weege aus-
suchen mussten und die Pferde sich fast zu todt arbeiteten, kamen wir nach 4 Stunden
im Haag an. den anderen morgen konnten wir erst um 9 Uhr abreisen, weil die Bauern
erst den weeg von Haag bis Lambach ein wenig ausschauflen mussten. gleich ausser
Haag begegneten uns 2 Herren, die zu fuss voll schweis gegen uns kamen, sie hatten
20 ihren wagen und Pferde sich aus dem Schnee herauszuarbeiten zurück gelassen. Da
wir zu den ersten weg=bauren kamen, nahmen wir 2 mit uns die neben dem wagen
zum anhalten im Schnee mit wadeten, – bis wir zu einer andern truppe arbeiter ka-
men, wo wir 2 andere nahmen, und so kamen wir endlich unter vieler arbeit um halbe
2 uhr nach Lambach, giengen um 2 uhr ohne Mittag mahl bis Enss. den andern tag
25 bis Perstling, und am Freytag um 1 uhr waren wir in der Schullerstrasse N^o: 846, im
ersten Stock. der weg war durchaus abscheulich von Schnee, Eÿss, und Gruben, und
aller orten weegarbeiter.

daß dein Bruder ein schönes quartier mit aller zum Hauß gehörigen Auszierung hat
mögt ihr daraus schlüssen, weil er 460 fl Hauszünß zahlt. den nämlichen freÿtag
30 abends fuhren wir um 6 uhr in sein erstes *subscriptions Concert*, wo eine grosse ver-
sammlung von Menschen von Rang war. iede Person zahlt für diese 6 Fasten*Concert*
einen *Souvrain d'or* oder 3 dugatten. Es ist auf der Mehlgrube; er zahlt für den Saal
iedesmahl nur einen halben *Souvrain d'or*. das *Concert* war unvergleichlich, das *Or-*
chester vortrefflich, außer den *Synfonien* sang eine Sängerin vom welschen theater 2
35 *Arien*. dann war ein neues vortrefliches Clavier Concert vom Wolfgang, wo der *Copist*,
da wir ankamen noch daran abschrieb, und dein Bruder das *Rondeau* noch nicht ein-
mahl durchzuspielen Zeit hatte, weil er die *Copiatur* übersehen musste. daß nun da
viele bekannte angetroffen, und mir alles zulief, kannst dir leicht vorstellen: beÿ an-

dern aber wurde aufgeführt. am Samstag war abends h: Joseph Haydn und die 2 *Baron*
 40 *Tindi* bey uns, es wurden die neuen quartetten gemacht, aber nur die 3 neuen die er
 zu den andern 3, die wir haben, gemacht hat, – sie sind zwar ein bischen leichter, aber
 vortrefflich *Componiert*: h: Haydn sagte mir: ich sage ihnen vor Gott, als ein ehrlicher
Mann, ihr Sohn ist der grösste *Componist*, den ich von Person und dem Nahmen nach
kenne: er hat Geschmack, und über das die grösste *Compositions*wissenschaft. Am Son-
 45 tag abend war im Theater die *accademie* der *ital*: Sängerin *Laschi*, die itzt nach Italien
 reiset. Sie sang 2 *Arien*, es war ein *Violoncello Concert*, ein *Tenor* und *Bass* sangen ieder
 eine *Aria* und dein Bruder spielte ein herrliches *Concert*, das er für die *Paradis* nach
Paris gemacht hatte. Ich war hinten nur 2 *Logen* von der recht schönen würtensb: Prin-
 zessin neben ihr entfernt und hatte das Vergnügen alle abwechslungen der Instrumen-
 50 te so vortrefflich zu hören, daß mir vor Vergnügen die thränen in den Augen standen.
 als dein Bruder weg gieng, machte ihm der kayser mit dem Hut in der Hand ein
Compt.: hinab und schrie *bravo Mozart*. – als er herauskam zum spielen, wurde ihm
 ohnehin zugeklatscht. – gestern waren wir nicht im Theater, – denn es ist alle Tage
Accademie. Es schlug nun itzt erst die kälte der Reise bey mir aus. Ich nahm schon
 55 Sontags abends Holderblühe Théee vor der *Accademie*, kleidete mich recht warm, am
 Montag nahm im Bette wieder der Théee, blieb bis 10 uhr im Bette, nachmittag wieder
 thee, und heute frühe wieder so: – da kam ein *Doctor*, den die Schwägerin heum-
 lich hohlen ließ, zum Bette, grief mir den Pulß, und sagte, ich hätte einen guten Puls,
 verordnete auch das nämli: was ohnehin gethann hatte. Heute abends ist wieder *Con-*
 60 *cert* im Theater, – dein Bruder spielt abermahl ein *Concert*. Ich befinde mich nun viel
 besser, und werde wieder eine gute Portion Holderblue théee trinken. ich werde ver-
 schiednes neues von deinem Bruder mitbringen. der kleine *Carl* sieht deinem Bruder
 ganz ähnlich. Ich fand ihn recht gesund – allein zu Zeiten haben die kinder anstoss
 wegen der Zähne, – so war er gestern nicht recht wohl, – heut aber wieder besser.
 65 das Kind ist übrigens sehr angenehm, denn es ist ungemein freundlich, und lacht so
 oft mans anredet: ich habs erst ein einzigmahl ein bischen weinen, aber gleich den
 augenblick wieder lachen sehen. – itzt hat er wieder sehr schmerzen wegen der Zäh-
 ne. – Gestern den 15^{ten} war wieder ein *Concert* im theater für ein Mädl die *charmant*
 singt, dein Bruder spielte das grosse neue *Concert ex D. Magnifique* etc: heut gehen
 70 wir in eine *Hausaccademie* zum Salz: *agenten* von Plöyer, – Wie wäre es, wenn der
 Kayser mit dem Churfürsten aus Bayern einen Lander=tausch machte, und Bayern
für die Niederlande eintauschte. die Holländer behielten die Schelde verschlossen:
Niederlande, und Pfalz wären näher beysammen; so wie Bayern besser an Österreich
 angeschlossen ist. Frankreich hat dann keinen so gefährlichen Nachtbarn in Nieder-
 75 land mehr: Holland bleibt ein zwischen ort und guter Nachtbaur, wenn Frankreich
 geld nötig hat, &c: dein Bruder, schwägerin, ich und Marchand küssen euch millio-
 nenmahl und bin ewig euer redlicher vatter

Mozart manu propria

⁸⁰ [Adresse, Seite 4:]

*À Madame
Madame de Sonnenbourg
née de Mozart*

à

⁸⁵ abzugeben im
Tanzmeister= Salzbourg
Haus.